

Die Stimmen ihres Herrn



Revox-Boxen verfügen über die schärfsten Weichen der Branche.

Was verbindet die Fußballbundesliga und den Lautsprechermarkt? Wenig, gewiß, aber in beiden Arenen ist die Konkurrenz groß, und wer erfolgreich sein will, muß kämpfen. Solange die Tore respektive Testsiege reihenweise purzeln, sind Trainer und Mannschaft umjubilante Stars.

Wehe aber, wenn der Erfolg nachläßt oder gar der Abstieg droht. Dann gibt's nur einen Sündenbock. Der heißt Trainer oder Entwickler und darf dann schleunigst seinen Hut nehmen.

So kommt's, daß manche Firmen ihre Vordenker wechseln wie Sportvereine ihre Trainer. In diesem Licht erscheinen die 17 Jahre, die Projektleiter Wolfgang Kelpin schon für Revox entwickelt, fast als eine Ewigkeit. Der Diplomingenieur für Feinwerktechnik und Hobbybassist dürfte damit der dienstälteste „Trainer“ der Branche sein.

Die HiFi-Hälfte des deutsch-schweizerischen Doppelunternehmens Studer Revox profitiert von dem Know-how der Profiabteilung, die unter dem Namen Studer Ausrüstun-

gen für Tonstudios baut und in Fachkreisen als eine der allerersten Adressen gilt. Dort zählen absolute Betriebssicherheit und Funktionstauglichkeit mehr als schneller Modellwechsel und der letzte Schrei beim Design.

Von diesem langfristigen Denken ist auch Kelpin geprägt, der technische Gags ablehnt, dafür aber mit sehr viel Liebe zum Detail an seine Arbeit herangeht. In der 17 Köpfe zählenden Lautsprecherabteilung hat er alle Möglichkeiten der Einflußnahme, denn Revox zählt zu den ganz wenigen, die Chassis und Frequenzweichen weitestgehend im eigenen Haus entwickeln und bauen.

Das kleine Zweigwerk in Ewattingen an der Wutachschlucht (Schwarzwald) dürfte

manch streßgeplagtem Großstädter als reines Akustik-Paradies erscheinen. Kelpin kann dort im Sommer bei offenem Fenster arbeiten, denn die ländliche Idylle wird nur ab und zu von Glockenläuten und Traktorengebrumm unterbrochen.

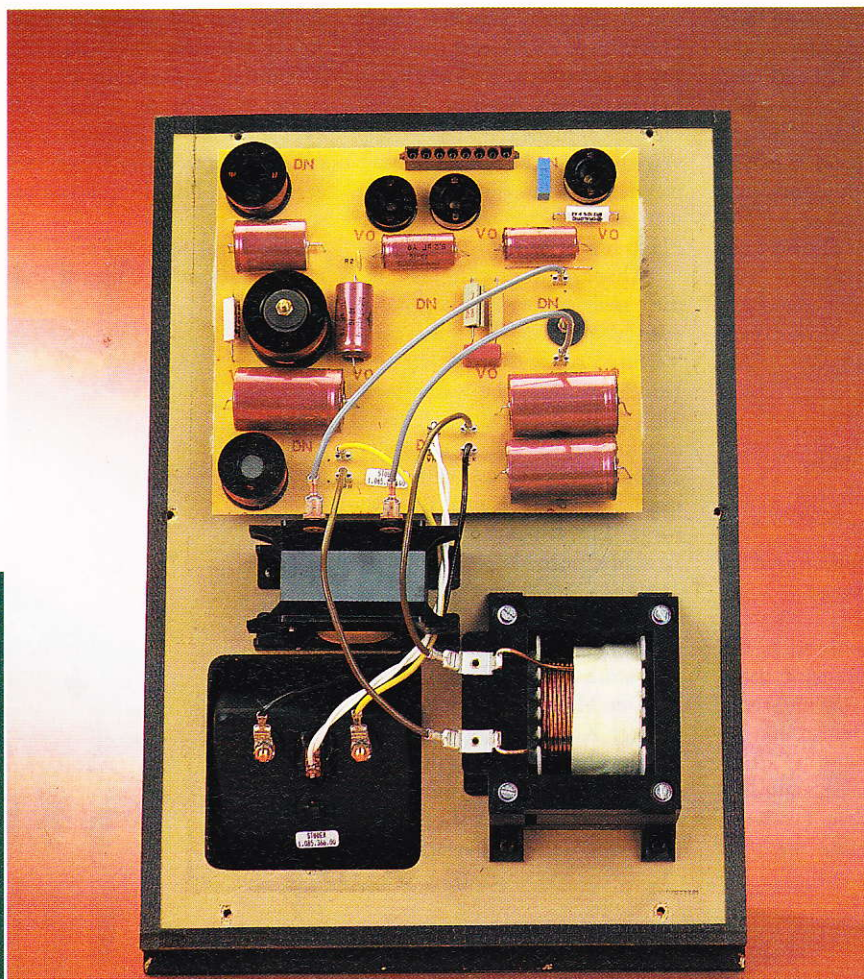
Der Einstieg: Regalbox Forum B Mk III

Für seine Entwicklungsphilosophie hat der Badener Entwickler einen bildhaften Vergleich parat: Für ihn müssen Chassis und Weichen zusammenpassen wie ein Schlüssel zum Schloß. Von Hauruck-Aktionen, wo kritische Filter die Chassis zum erwünschten Ver-

halten nötigen, hält Kelpin wenig.

Seinen Klangpflänzchen züchtet er deshalb ein möglichst lineares Verhalten auch ohne Frequenzweiche an. Dazu werden von vornherein die Gegebenheiten des geplanten Lautsprechers einbezogen, zum Beispiel Form und Abmessungen der Schallwand. Computer nehmen ihm dabei viel Fummelarbeit (Motto: Versuch und Irrtum) ab.

Den Prototypen rückt er mit fünf Mikrofonen zu Leibe, um von vornherein auch das Verhalten außerhalb der Hauptachse zu erfassen. Dann entstehen, wiederum mit Rechnerhilfe, unzählige Schaltungsvarianten, die Kelpin auf ihr Frequenz- und Phasenverhalten hin überprüft. ▶



Da freut sich der Lateiner: Revox Emporium, Atrium, Symbol und Forum (von links nach rechts).

Zwei äußerst niederohmige Trafokernspulen nähren die Tieftöner: Frequenzweiche der Revox Symbol B Mk III.

Die Entscheidung für das entgültige Filter treffen der Meister und sein Team dann aber in Hörvergleichen.

Wenn es ihm meßtechnisch und klanglich vorteilhaft erscheint, schreckt Kelpin auch nicht vor extrem steiflankigen Weichen zurück. Er wagt sich bis an Filter sechster Ordnung heran. Üblich ist bei passiven Lautsprechern allerhöchstens mal die Ordnungszahl 3, ganz selten 4.

Im Revox-Programm finden sich von der preiswerten Standbox im Foliengehäuse über Subwoofer-Satelliten-Systeme bis hin zur Aktivbox Agora Slimline (Test in Heft 12/89) Varianten für jeden Geschmack. Diese Familienvorstellung gilt dem Hauptprogramm von der Forum über die Emporium und Atrium bis hin zur Symbol, die preislich zwischen 900 und 2700 Mark pro Stück gestaffelt sind.

Außer der relativ jungen Emporium B stehen alle Boxen schon in der dritten Generation mit der Zusatzbezeichnung Mk III. Die drei kleineren verwenden identische Mittel- und Hochtonchassis, die allerdings durch unterschiedliche Frequenzweichen an den Wir-

steifigkeit der Membran erhöhen soll.

Die Abstufung zwischen den Modellen ergibt sich wie üblich aus der Baßbestückung und dem Gehäusevolumen. Die Forum beherbergt „nur“ einen 20er Tieftöner plus Reflexkanal und paßt deshalb noch ins Bücherregal. Die Atrium spielt mit zwei dieser Pauken, allerdings in geschlossenem Gehäuse. Sie bringt also doppelt soviel Membranfläche mit.

Noch mehr Wirkungsgrad und Maximalschalldruck verspricht die Atrium, die mit zwei 25ern arbeitet, was gegenüber der Emporium nochmals rund zwei Drittel mehr schwingende Fläche bedeutet.

Einen Sonderstatus nimmt die Symbol ein, denn sie besitzt eigenständige Mittel- und Hochtöner. Die Titankalotte ist auf einen hohen Wirkungsgrad hin optimiert, was sie hauptsächlich dem dicken Magnetring verdankt. Um das schwere Ding mechanisch stabil zu kriegen, war ein dickerer und größerer Flansch zu formen.

Absolut ungewöhnlich ist die steiflankige Abkopplung zum Mitteltöner hin mit einem Verbund aus je drei Spulen und Kondensatoren, die zusammen mit dem natürlichen Schalldruckabfall für eine niagarafall-ähnliche Flankensteilheit von rund 48 Dezibel pro Oktave sorgt. Ein Kippschalter in der Anschlußdose läßt die Wahl zwischen einem linearen Frequenzgang für normal und einer leichten Höhenbetonung für sehr stark bedämpfte Räume.

Den Mitteltöner mit 12 Zentimeter Korbdurchmesser sieht Revox als Highlight innerhalb der Serie. Eine Papiermembran mit geheimnisvoller Beschichtung und ein streuarmses Ma-

Mehr Volumen und Schalldruck: Atrium B Mk III

gnetfeld sollen dafür sorgen, daß der Klang auch bei extremem Programmmaterial nicht scharf oder lästig wird.

Selbst der Staubschutzkalotte widmete Kelpin Aufmerksamkeit. Das Verhüterli, das normalerweise nur als eher nebensächlicher Schutz des Schwingensystems vor Verunreinigungen gilt, erhielt eine Gewebeversteifung, damit es bei hohen Temperaturen nicht wie eine simple Plastikfolie aufweicht und „wegfließt“.

Was die Revox-Familie in musikalischer Hinsicht auf dem Kasten hat, versuchte *stereoplay* am Beispiel der großen Symbol zu ergründen. Das wuchtige Tonmöbel eroberte die Herzen seiner Zuhörer im Sturm. Die Symbol B Mk III offenbarte ein sportlich-kraftvolles Wesen und eroberte im Nu die Spitzenklasse I.

Dort traf sie auf die beliebte und vielverkaufte Quadral Vul-

kan Mk IV (Test in Heft 1/90), die in dynamischer Hinsicht prompt den kürzeren zog. Die Revox hatte, wenn's richtig zur Sache ging, noch etwas mehr Mumm als die gewiß nicht schüchterne Quadral.

Ein Treppchen weiter oben freute sich schon die I.Q Trend 3 (Test in Heft 10/90) auf ihren Auftritt. Jetzt standen zwei hinsichtlich Offenheit und Farbkraft der Wiedergabe ebenbürtige Boxen auf der Bühne, aber der Vergleich mit der I.Q ließ auch die Grenzen der Revox erkennen. Die Trend 3, obwe mit weniger Gehäusevolumen ausgestattet, hatte im Baß zum Beispiel mehr Kontur und Tiefgang zu bieten und wirkte in den Mittellagen noch etwas freier, alles in allem einfach noch entspannter.

Diese Kritik aber relativiert sich bei einem Preisvergleich: Die Revox Symbol B Mk III ist pro Paar immerhin 2600 Mark günstiger als die I.Q Trend 3 und so gesehen eine höchst erfreuliche Bereicherung für die Absolute Spitzenklasse III.

Wolfram Eifert

Standbox mit Doppelbaß: Emporium B

kungsgrad der Tieftöner und die Schallwandverhältnisse angepaßt sind.

Die Papiermembranen des 10-Zentimeter-Konusmitteltöners tragen eine Beschichtung, die aber nicht nur wie üblich der Unterdrückung von Partial-schwingungen dient, sondern durch ihre nach dem Trocknen recht feste Konsistenz auch die





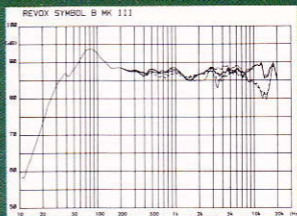
Revox

Symbol B Mk III

Studer Revox GmbH
7827 Löffingen

MESSWERTE

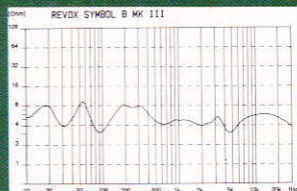
Frequenzgang
im reflexionsarmen Raum



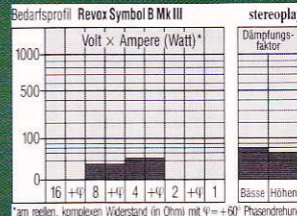
Kräftiger Baß, ausgewogen. Sehr guter Wirkungsgrad

Übergangsfrequenzen
(Herstellerangabe) 220/3000 Hz

Impedanzverlauf



4-Ohm-Baßreflex



Benötigt nur wenig Leistung, aber guten Dämpfungsfaktor im Baß

Empfindlichkeit (1 W/1 m) 88 dB

Maximaler Schalldruck (1 m)
(im Bereich unter 400 Hz) 110 dB

Nennbelastbarkeit
(Herstellerangabe) 200 Watt

Aufstellungstip
freistehend

Besonderheiten
Schalter für Hochtonpegel

Gehäuseausführungen
Furnier dunkel oder schwarz. Sonderausführungen gegen Aufpreis

Abmessungen B 33,5 × H 116 × T 45 cm

Garantiezeit 5 Jahre

Paarpreis
(Herstellerangabe) 5400 Mark

KAUFWERT

Klang sehr gut
Fertigungsqualität sehr gut

RANG UND NAMEN*

Absolute Spitzenklasse III

Starker Antrieb, hoher Wirkungsgrad: Die Revox-Hochtöner zählen zu den dynamischsten Metallkalotten.

*preisunabhängige Klangeinstufung